

*„Alles kommt vom Bergwerk her ...“ heißt es seit langem im Erzgebirge. Der Bergbau gab dem Gebirge seinen Namen und bestimmte den Alltag. Der Erzbergbau prägte die Region vor allem im 15. und 16. Jahrhundert. Es kam zu einer starken Bevölkerungszunahme – neue Städte wurden gegründet. Annaberg gilt als erste Stadt der Renaissance nördlich der Alpen. Heute zieht sich die „Silberstraße“ wie ein Band von Zwickau bis nach Dresden und erzählt Geschichten alt erwürdiger sehenswerter Bergstädte.*

*Bereits seit der Blütezeit des Bergbaus wurden Bergmänner als Kerzenhalter für Altarkerzen verwendet. Um den heimkehrenden Bergmännern, deren Arbeit unter Tage hart und gefährlich war, die Sehnsucht nach Licht und Wärme zu stillen, stellte seine Familie einen geschnitzten Bergmann ins Fenster. Im Verlauf der Jahrhunderte kamen weitere Lichterfiguren hinzu. Nach altem erzgebirgischem Brauch wurde in der Adventszeit für jeden Sohn in der Familie ein Bergmann ins Stubenfenster gestellt und für jede Tochter ein Engel.*

*Entstanden ist die Erzgebirgische Volkskunst als „Überlebenskunst“ der Bergleute, die sich anfangs mit Gebrauchsartikeln und Spielzeug ein kleines „Zubrot“ verdienten. Mit dem Rückgang des Bergbaus wurde die Herstellung von allerlei schönen und nützlichen Dingen aus Holz bald die wichtigste Erwerbsquelle der Erzgebirger. Die Volkskunst aus dem Erzgebirge ist eine Kunst zum Leben und Überleben – heute, genauso wie vor Hunderten von Jahren.*

